

Jahresbericht 2019/20 des Präsidenten des Vorstandes

Anders als in praktisch allen Jahresberichten der vergangenen sieben Jahre können wir für das abgelaufene Jahr festhalten, dass die öffentliche Aufmerksamkeit für den Kindes- und Erwachsenenschutz abgenommen hat und die neuen Behörden weitgehend akzeptiert sind. Das ist auch darin zum Ausdruck gekommen, dass die eidgenössische Volksinitiative "Eigenständiges Handeln in Familien und Unternehmen" (Kindes- und Erwachsenenschutz-Initiative) mit Ablauf der Sammelfrist per November des letzten Jahres nicht zustande gekommen ist, womit auch das Medieninteresse am Thema spürbar abgenommen hat. Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass wir dennoch zu einer Aussprache mit Frau Bundesrätin Keller-Sutter im Februar dieses Jahres eingeladen worden sind und dabei unsere Bedürfnisse und Anliegen insbesondere auch zur statistischen Erhebung haben einbringen können. Kurz darauf legte die Corona-Pandemie das öffentliche Leben lahm, wovon wir als Konferenz dank der raschen und breit akzeptierten Reaktion der Kantone nur am Rand betroffen waren. Ein grosses Anliegen bestand immerhin hinsichtlich der Ausübung der elterlichen Besuchskontakte, wozu wir dank unserer Generalsekretärin sehr kurzfristig umfassende und prägnante Empfehlungen verabschieden konnten, die bei Ihnen und in der weiteren Praxis gute Aufnahme gefunden haben. Daneben waren wir in die uns betreffende Notrechts-Gesetzgebung des Bundesrates einbezogen und dabei für die Unterstützung aus den Reihen des Arbeitsausschusses dankbar.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr auch mit der Frage der eigenen Zusammensetzung und der weiteren Ausrichtung unserer Konferenz vertieft befassen müssen, da sich Nachfolgefragen im Zusammenhang mit dem Rücktritt von RR Christoph Brutschin und für das Präsidium stellten. Dabei bestand Übereinstimmung darin, dass der Charakter als Fachkonferenz mit der ungewöhnlichen Vorstands-Zusammensetzung sowohl aus Mitgliedern der kantonalen Regierungen als auch der Gerichte zu erhalten ist, dass aber im Hinblick auf eine bessere Vernetzung mit den politischen Verantwortlichen in den Kantonen und nach abgeschlossener Einführungsphase der neuen Behörden und weitgehender Bereinigung aller offenen rechtlichen Fragen das Präsidium inskünftig von einer Vertretung der kantonalen Regierungen auszuüben ist. Die Bedeutung der politischen Vernetzung wurde im letzten Jahr etwa deutlich mit der Mitwirkung von RR Evi Allemann an der vom internationalen Sozialdienst Schweiz organisierten Tagung "gemeinsame elterliche Sorge – und die Kinder?" und derjenigen von RR Jacqueline Fehr an der von der SODK organisierten Tagung "30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention", aber auch mit der regelmässigen Teilnahme von RR Petra Steimen als Vizepräsidentin des Vorstandes an den Jahresversammlungen der Präsidienkonferenz der Konferenz der Kantonsregierungen. Wir haben uns im Vorstand daher sehr gefreut, dass die als Nachfolgerin von RR Christoph Brutschin nominierte RR Kathrin Schweizer sich bereit erklärte, gleichzeitig die Nachfolge des Präsidiums des Vorstandes zu übernehmen.

Mir bleibt, da es mein letzter Jahresbericht ist, mich aufrichtig zu bedanken für die Zeit des Umbruchs vom alten Vormundschaftsrecht zum – wie ich finde – dank der kompetenten Arbeit der Expertenkommission überzeugenden neuen Erwachsenen- und Kinderschutzrecht, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Vorstandsmitgliedern in all diesen Jahren, vor allem aber für die bedingungslose, fachlich und menschlich überragende Unterstützung durch unsere Generalsekretärin und ihr Team während meiner ganzen Präsidialzeit: Ihr allein hat die Konferenz ihren heutigen Status und ihr Rendement zu verdanken. Es war eine grosse Freude!

Bern, 8. September 2020

Guido Marbet, Präsident Vorstand KOKES

[Kontakt: guido.marbet@ag.ch]